



„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit» Liedpredigt zu RG 363

Von Pfrn. Barbara Stankowski am 3. Dezember 2023

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt;
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer reich von Rat.
2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
Sein Königskron ist Heiligkeit,
Sein Zepter ist Barmherzigkeit;
All unsre Not zum End er bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland groß von Tat.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“ Dichtet het das Lied dr Georg Weissel im Jahr 1623 – auso vor vierhundert Jahr! Är isch isch 1590 in Ostpreusse uf d Wäut cho. Das isch es Gebiet im hütige Pole und Russland und gränzt ad Ostsee. Dr Georg Weissel het Musig und Theologie studiert und het när in Königsberg e Pfarrstell agnoh, das isch ds hütige Kaliningrad.

Das Lied het e bsundrigi Entstehigsgschicht und die wetti mit öich teile.

Mau im Winter isch dr Pfarrer Georg Weissel ds Fuess ungerwägs gsi über Land und da isch är ine Schneesturm cho. Ire grosse Chiuche het är Schutz gsuecht. Wo är dr Sigrist gfragt het, öb är dörfi inecho, het dä gseit: „Sit willkomme im Huus vom Herr. Hie isch jede glich willkomme – öb Patrizier oder Tagelöhner. D Tor vom Chünig vom vo de Chünige stöh aune offe“.

Da het dr Weissel em Sigrist uf d Schultere gchlopfet und gseit: „Bravo! Das isch eini vo de beschte Predigte gsi, woni jemals ghört ha“. Ir Chiuche inne het är när gwartet, bis dr Sturm sech gleit het. Drbi het är ging wiede ds höche Portal agluegt und es si ihm Värse usem Psalm 24 i Sinn cho. När isch är heigange und het innert chürzeschter Zyt dr Text gschribe vom Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“.

Ds erschte Mal gsunge het me das Lied de im Advänt 1624. Chünigsbärg het denn e zwöiti Chiuche übercho und eigentlech het me das Lied bir liweiig ds erschte Mal wöue singe. Bsunders gfröit hei sech uf die nöii Chiuche die Lüt, wo im Arme- und Siechehuus gläbt hei. Für si isch dr Wäg id Stadtchiuche nämlech ds wyt gsi und sie

hei nie ds Predigt chönne. Die nöii Chiuche isch aber grad ir Nechi vom Armehuus gsi und so hei sie in Zukunft ou z'Chile chönne gah.

Aui hei sech gfröit. Ussert eine, dr ryych Gschäftsmaa Sturgis. Sis Huus isch grad zwüsche Chiuche und Armehuus gsi und dr chürzischt Wäg für die Arme und Chranke i die nöii Chiuche isch a sim Huus verbi gange.

Dä Sturgis het aber nid au Sunti die armselige Gsalte wöue gseh bi ihm verbiloufe. So het är churzerhand um sis grosse Grundstück ume e höche Zuun la boue. Und id Richtig vom Armehuus het är es prächtigs Tor häregstellt, zue und verriglet. Für sich säuber het är gäge d Chiuche zue es chlyners Tor la mache, damit är säuber ufem chürzichte Wäg id Chiuche het chönne. Und somit isch de Arme und Chranke dr Wäg versperrt gsi und dr Umwäg zur Chiuche isch für die meischte ds wyt gsi. D Stadträt hei mitem Sturgis wöue rede, sie si aber uf toubi Ohre gtosse.

Da het dr Pfarrer Weissel e Idee gha. Am 1. Advänt het är si Chilechor gnoh und drzue d Lüt usem Armehuus. Ganz viu Alti, Chranki, Armi si zäme mitem Pfarrer und em Chor zum Huus vom Sturgis gloffe.

Sie hei sech ufstellt vor däm grosse, schwäre Tor und dr Weissel het afa predige. Dr Sturgis isch natürlech usem Huus cho und het ou glost. Dr Pfarrer het gredt drvo, wie viu Lüt verbländet sigi, so dass sie dr Chünig vo aune Chünige, wo aus Chind ire Chrippe isch gläge, nid erchenne und wie viu Mönsche ihm ihri Härz versperri. Und am Schluss het är mit erhobener Stimm gseit: „Und hüt, liebe Herr Sturgis, steit Jesus vor öiem verriglete Tor. Ig rate öich, dass dir ihm nid nume das sichtbare Tor uftüet, sondern ou ds Tor vo öiem Härze. Löht dr Herr ine, bevors ds spät isch.“

Und är het ds Amen no nid mau richtig gseit gha, da het dr Chor zäme mit de Arme afa singe: "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt ..."

Dä nobel Herr sig wie agwurzlet da gstande. Und no während dr Chor gsunge het, het är miteme grosse Schlüssel das schwäre Tor ufgschblosse. Und vo däm Zytunkt a isch es nie meh zugschblosse worde. Wo ds Lied fertig isch gsi, het är aui zu sich i sis grosse Huus gnoh und het aui bewirtet. D Bewohner vom Armehuus hei vo denn a ging ufem churze Wäg id Chiuche chönne und däm Wägli het me no lang „Adväntswägli“ gseit.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
Bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster früh und spat.

Die dritti Strophe tönt fasch nach ere Gratulation: „*O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat ...*“ Ja, emne Land, ere Stadt, emne Städtli, wo sone Regänt bi sech het, chame nume gratuliere. Die Liedzyle chunnt mir mängisch i

Sinn, ig ds Bärn im Rosegarte bi und uf d Dächer abluege. *O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat.*

Ds ganze Lied redt vo Gott aus Chünig vo aune Chünige mit de ungerschidlechschte Biuder. Immer wieder nöi suecht är Biuder zum Gott ds beschribe. Är blibt drbi nach am Psalm 24 und seit über Jesus, är sigi:

... dr Herr der Herrlichkeit
... e Heiland, wo Heil und Leben bringt
... e Häufer, sanftmüetig, barmhärzig und heilig
... Tröschter

Und schliesslech heisst's, är sigi „die rechte Freudensonn“. Dört, wo Gott regiert, wo bi de Mönsche öppis gspüre isch vo Gott, dört geit d Sunne uf. Wo sech Mönsche wie dä riich Choufme in Chünigsbärg und Mönsche wie du und ig vo däm himmlische Regänt lö la i Diensch näh, dört chöi sech Mönsche fröie. Dört geit d Wiehnachtssunne uf. D Wiehnachte isch nid umesüsich ir dunkle Jahreszyt. Im 4. Jahrhundert het me d Geburt vo Jesus i die Zyt gleit, wo d Nächt am längschte si. Und sit denn wird Jahr für Jahr besunge, wie Christus ds Liecht isch. Dass Jesus wie e Sunne ir Dunkelheit isch, wo warm git und's häll macht.

Und dä Jesus bringt Heil und Läbe mit sech. Drmit isch nid gmeint, dass mit ihm – zaggbumm - aues heil wird. Obwohl Jesus vor über 2000 Jahr aus Heiland isch uf d Wäut cho, si mir immer no wyt entfernt vore heile Wäut. Ou üsi Ittiger Wäut isch nid heil. Aber mit Jesus isch Liecht id Fyschteri cho. Mit Jesus hei mir ds Agebot und d Müglicheit zu Fride übercho, drzue, ganz z' wärde, zumne Läbe ohni Ängi, ds Agebot zumne Läbe, wo me frei cha schnuufe. A dere Fröidesunne dörfe mir üs wärme. Und wie das geit, das beschribe d Strophe 4+5.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
Eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
Steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
So kommt der König auch zu euch,
Ja, Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
Voll Rat, voll Tat, voll Gnad.
5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
Meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
Dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
Sei ewig Preis und Ehr.

Ir Strophe 4+5 chunnt ize ds Härz is Spiel: „Eur Herz zum Tempel macht bereit“. Spätischens hie wird nümme vo de grosse Tor vom Tämpel ds Jerusalem gretd wie im Psalm 24, sondern vo üs säuber. Es geit drum, dass mir üsi Härzentürene uftüe. Es geit drum, sech uf Gott idsstelle, wo ou i üsne Härz wott izieh, ou zu üs wott z'Bsuech cho. Mir säuber söue dä Tämpel si mit de offene Tor. Villicht het dr Weissel a Poulus dänkt, wo gseit het, mir sigi dr Tämpel, wo dr Heilig Geischt drinne wohnt.

Mir söue Gott i üses innere Huus la, damit är i üs cha wohne. Und die inneri Wohnig söue mir no schmücke mit de „Zweiglein der Gottseligkeit“. Im Gsangsbuech steit, drmit heigi dr Weissel ad Palmzweige vom Palmsunti dänkt, wo me mitne Jesus empfangen het oder villicht ou ad Tannezweige, wo me scho zur Zyt vom Weissel ar Wiehnachte gha het aus Dekoration. Was gnau gmeint isch, weiss me nid. Uf all Fäll söue mir üs parat mache für dä Bsuech vo Gott, wo chunnt – mini persönelchi Meinig isch auerdings, dass mir für dä Bsuech vo Gott nid äxtra müesse ufruume. Är chunnt ou gärn ines unfruums Härz und hiuft de Ornig ds mache. Und Jesus bringt de aus Gascht ouno grad öppis mit: Rat für üse Läbeswäg, tatchräftigs Igriffe und Gnad, auso sini Annahm.

„Komm oh mein Heiland Jesus Christ. Meins Herzenstür dir offen ist.“ Ig ha mängisch ds Gfühel, Jesus steit grad ir Adväntszyt nid säute ou bi üs vor verschlossene Türe wie die Arme bim riiche Choufmaa. Mir si so beschäftigt, dass mir gar nid merke, wie Jesus vor üsne Härzenstüre steit. Ig gloube, es geit drbi weniger um einmaligi, grossi Bekehrigerläbnis. Es geit viumeh drum, Jesus im chliine inne ging wieder Ruum im Härz z'gäh. D Adväntszyt isch e Chance, dass mir wieder offe wärde. Dass mir üsi verschlossene Härz für Gott und für d Mönsche uftue.

Es git viu Schöns ir Adväntszyt: die schöne Dekoratione, d Cherze, d Guetzli, Gschänkli, d Märte, d Musig, d Tanneböim. Das isch aues guet, uf au das müesse mir nid verzichte, ou wenn's mit dr Wiehnachtszyt, wie se d Bible beschribt, nümme viu z'tue het. Aber es isch Teil vor Art und Wys wie me i üsere Zyt und i üsere Tradition Wiehnachte fyret und das isch ou rächt so.

Aber es isch wichtig, dass mir ab au däm und ab auem Beschäftigt-Sy ds Eigentleche, ds Wäsentleche ar Adväntszyt nid usem Blick verlüüre. Ig ha eismau are Fründin, wo in Indie läbt gschriben, ig heigi i üsne fuf Jahr im Usland ganz vergässe, wie vollpackt d Adväntszyt ir Schwiz sigi. Vollpackt mit Verastaltige, mit Gedanke rund um Gschänk organisiere, vollpackt mit Erwartige. Und es tüeng mi grad chli überfordere und ig heigi chli Angscht, dass ig so ds Wäsentleche vo Wiehnachte verpassi. Druf het sie mir folgendes zrugg gschriben: *“I do hope you find ways, individually, as a family, and within your church community to slow down and take in the simplicity of God's coming.”* Sie wünscht mir und üs aus Chiuchgmeind, dass mir Wäge finde, abez'fahre, abz'brämse, Tämpo drusz'näh und üs ufz'tue für d Eifachheit vo Gottes Cho i die Wält, dass mir Gottes Cho i üs chöi ufnäh.

Slow down und *take in the Simplicity* – die Stichwörter si mir ine und die nimm ig mit und gibe se ou öich gärn mit. Wiu um das geit's ar Wiehnachte: Gott schickt üs si Suhne Jesus Christus und dä chlopf eifach a a üsi Härzenstüre und fröit sech, wenn mir innehalte und ihn und üs uftue für sini Gägewart. Für das muess nid putzt und dekoriert si, Jesus brucht nid siebe Sorte säuber bacheti Guetzli. Är möchte eifach dörfe inecho, Ruum übercho und i auer Rueh und auer Eifachheit mit üs zäme si.

Und uf das, wo passiert, wenn Jesus i üsne Härze Ruum überchunnt, dörfe mir üs fröie und druf gspannt si und mir dörfe üs la überrasche was Jesus für üs parat het i dere Adväntszyt.

Amen